

**Niederschrift  
über die Sitzung des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde  
am 26.09.2017**

Tagungsort: Concarneau-Raum (Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 18:15 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Barbara Bayreuther-Finke  
Herr Dr. Wolfgang Beisenherz  
Herr Rudolf Gerbaulet - bis TOP 9  
Herr Klaus-Michael Kitschke  
Frau Dr. Ulrike Letschert  
Herr Friedrich-Wilhelm Miele  
Herr Adolf Heinrich Quakernack  
Frau Claudia Quirini-Jürgens  
Herr Werner Schulze - bis TOP 5  
Herr Dr. Götz Skudely - ab TOP 2.1  
Herr Prof. Dr. Roland Sossinka  
Herr Udo Süßenbach  
Frau Martina Varchmin

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Manfred Dümmer - bis TOP 2

Stellvertretende nichtstimmberichtigte Mitglieder

Herr Dr. Werner Bode  
Herr Dr. Manfred Dümmer - ab TOP 2.1  
Herr Michael Pfenningschmidt

Verwaltung

Frau Anja Ritschel – Erste Beigeordnete/Umweltdezernat  
Herr Martin Wörmann – Umweltamt  
Herr Daniel Stober - Umweltamt  
Herr Arnt Becker – Umweltamt  
Herr Egbert Worms – Umweltamt  
Herr Dietmar Althaus – Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

## Öffentliche Sitzung:

### **Zu Punkt 1**      **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 13. Sitzung des Naturschutzbeirates am 21.03.2017**

#### **Beschluss:**

**Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 21.03.2017 wird ohne Aussprache genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

### **Zu Punkt 2**      **Kiebitz-Projekt 2017 (Anlage in der Einladung)**

Herr Walter von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld berichtet über das 2016 begonnene und 2017 fortgeführte Kiebitzprojekt. 35 Brutreviere seien 2017 in Bielefeld festgestellt worden. Das seien zwar 25 % mehr als 2016, aber dennoch sei der Kiebitzbestand - wie auch in ganz Europa - dramatisch schlecht. 7 junge Kiebitze seien 2017 in Bielefeld flügge geworden. Die Quote des Bruterfolges betrage damit 0,2. Laut Literatur seien zum Erhalt der Population mindestens 0,7 erforderlich. Herr Walter zeigt drei Beispiele aus dem Schutzprogramm für Kiebitzgelege in Ummeln, in Holtkamp und in der Senne. In aller Regel erhalte das Schutzprogramm gute Unterstützung durch die Landwirtschaft.

Ursachen für schlechte Bruterfolge seien ungünstige Witterung und Verluste durch Bodenbearbeitung und durch Prädatoren wie Krähe, Wiesel, Katze und vor allem dem Fuchs. Eine Regulation durch Bejagung sei kaum möglich. Durch die fehlenden Strukturen auf den Bodenflächen fehlen Deckung und Nahrung für die Jungvögel.

Für 2018 schlägt Herr Walter vor, in wichtigen Brutgebieten weiter intensiven Kontakt zu den Landwirten zu halten, die Gelege im Konsens mit den Landwirten zu schützen, biotopverbessernde Maßnahmen insbesondere Schwarzbrachen („Kiebitzinseln“) einzuwerben und mit Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes z.B. Äcker still zu legen.

Herr Worms vom Umweltamt berichtet, dass sich in der Johannisbachaue nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung 2011 und einer Entfernung des Aufwuchses im letzten Jahr nun in diesem Jahr vier Kiebitzpaare angesiedelt haben, wenn auch noch ohne Bruterfolg. Das sei Artenschutz durch Lebensraumschutz.

Ein Mitglied berichtet, dass ein neues Storchenpaar auf seinem Hof die Kiebitze massiv vertrieben habe. Herr Walter entgegnet, dass das wohl eher eine Ausnahme war und Störche keine bekannten Prädatoren für Kiebitzjungen seien.

#### **Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat nimmt den Bericht zur Kenntnis. Er begrüßt**

**die gute Zusammenarbeit zwischen Biologischer Station und den Landwirten zum Gelegeschutz des Kiebitzes auf Ackerflächen.**

- einstimmig beschlossen -

---

**Zu Punkt 2.1**

**Neuanlage von Amphibienschutzgewässern in den Riesefeldern Windel**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5393/2014-2020

Herr Walter von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld erläutert den Hintergrund für die geplanten Maßnahmen. Im Rahmen eines durch EU-Mittel geförderten LIFE-Projektes „Atlantische Sandlandschaften“ werden auch in Bielefeld Maßnahmen zum Knoblauchkrötenschutz durchgeführt. Das Budget des Gesamtprojektes betrage 16,8 Mio € und werde durch die Bezirksregierung Münster für NRW und Niedersachsen gemanagt. Das Programm laufe 10 Jahre bis zum 30.9.2026 in 4 Abschnitten. In den Riesefeldern Windel seien bereits Larven und Jungtiere der Knoblauchkröte ausgesetzt worden, jetzt sollen aus dem genannten Förderprogramm zwei zusätzliche Amphibienschutzgewässer gebaut werden.

Herr Dr. Bockwinkel vom Planungsbüro NZO GmbH stellt die Maßnahme in den Riesefeldern Windel anhand von Fotos und Luftbildern vor. Er zeigt den Ausgangszustand 1995, die Nordosterweiterung 1999 mit der Anlage von drei Blänken, der Reiherbachrenaturierung ab 2006 und den aktuellen Zustand 2017. Intensive Vegetation habe sich entwickelt und die Blänken der NO-Erweiterung seien durch niedrige Grundwasserstände trocken gefallen. In NRW sei die Knoblauchkröte vom Aussterben bedroht. Letzte Nachweise in OWL gab es im Kampeters Kolk und in den Riesefeldern Windel. Die beiden geplanten Artenschutzgewässer zur Bestandsstützung werden bis 2 m tief und der Aushub im Randbereich abgelagert, da die Kröten grabfähigen Boden benötigen. Auf Nachfrage erklärt Herr Dr. Bockwinkel, dass die Sandteile offen gehalten werden müssen.

Ein Mitglied fragt nach der Möglichkeit der Elektrobefischung beim Sonnenbarschproblem. Herr Dr. Bockwinkel entgegnet, dass im Kampeters Kolk bei 30.000-40.000 Exemplaren eine Elektrobefischung allein sinnlos sei, da niemals alle Tiere erwischt werden und in sehr kurzer Zeit wieder große Bestände entstehen.

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt die Maßnahme zur Förderung der Artenvielfalt in Bielefeld.**

- einstimmig beschlossen -

---

### Zu Punkt 3

#### Geplantes Besucherlenkungs- und Managementkonzept Ochsenheide

Herr Worms vom Umweltamt berichtet, dass sich die Ochsenheide aus Naturschutzsicht nachteilig entwickle. Die ca. 4,5 ha große Wiese im FFH Gebiet „Östlicher Teutoburger Wald“ beherberge 120 verschiedene Pflanzenarten, darunter 17 Arten der Roten Liste und 6 Arten der Vorwarnliste und sei aus floristischer Sicht die wertvollste Fläche im Bielefelder Stadtgebiet. 40 % der Fläche sei Kalkhalbtrockenrasen. Durch Hundekot und das Liegenlassen von Stöckchen gebe es Schwierigkeiten mit der Mahd. Die Biologische Station Gütersloh Bielefeld übernehme 1x pro Jahr im Rahmen des Vertragsnaturschutzes die Mahd der Wiese. Aus der Bielefelder Bürgerschaft, durch die Bezirksregierung, die LANUV sowie die mit Kartierungen betraute Biologische Station gebe es bereits seit einigen Jahren regelmäßig Hinweise auf die problematische Entwicklung.

Anhand von Fotos zeigt Herr Worms exemplarisch die Bienenragwurz (Orchidee), den Deutschen Enzian (aktuell 70 Exemplare) und den Franzenenzian (20 Exemplare). Die Bestände nehmen seit Jahren deutlich ab. Auf die freilaufenden Hunde, viele wilde Pfade und auf der Fläche lagernde Menschen solle mit einem Konzept reagiert werden.

Des Weiteren macht Herr Worms auf die entstehenden Probleme durch den höher werdenden Waldrand aufmerksam. Die zurückliegenden Durchforstungen hätten nicht ausgereicht, um den Waldeinflüssen auf die Fläche entgegenzuwirken. Je mehr der Wald an Höhe gewinne und damit die Beschattung, sowie die Laubeinträge zunehmen, desto mehr weiche der wertvolle Halbtrockenrasen zurück.

Vorgesehen sei die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den Erholungs- und Naturschutzschwerpunkt Ochsenheide mit dem Ziel der Entwicklung und Steuerung einer mit den Zielen des Naturschutzes zu vereinbarenden Naherholung. Das geplante Gutachten solle zunächst die vorhandenen Daten aufbereiten und den Bestand an Flora und Fauna ermitteln. Außerdem soll ein Maßnahmenplan entwickelt werden, der unter anderem Hinweise zur Wegeführung, zur Aufstellung von Informationstafeln und zur Regelung des Parkens enthalte. Das Gesamtkonzept solle dann im Laufe des Jahres 2018 in den Gremien vorgestellt und beraten werden.

Einige Mitglieder erinnern an die inzwischen teilweise zerfallenen Holzpfähle, die 1999 zur Abschirmung und Besucherlenkung errichtet wurden, jedoch für eine Bewirtschaftung der Wiese hinderlich seien.

Auf Nachfragen erläutert Herr Worms, dass ein Landschaftsplanungsbüro bereits den Auftrag für das Konzept bekommen habe und dass es sehr begrüßenswert sei, wenn bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine Arbeitsgruppe des Beirates mit ihren Ideen das Projekt bereichere.

Ein Mitglied erinnert an die zurückliegende Schafbeweidung. Der Elektrozaun des Schäfers sei jedoch immer wieder überstiegen und die Pfähle versetzt worden, so dass diese Nutzungsart dort nicht aufrechterhalten werden konnte. Zunehmend nutzten auch Menschen aus der weiteren Entfernung mit ihren Hunden die Ochsenheide. Wegen der hohen Bäume sei bereits 1/3 der ehemals wertvollen Bereiche kein Kalkhalbtrockenra-

sen mehr.

Die Vorsitzende bekräftigt die Notwendigkeit für den Schutz der Ochsenheide tätig zu werden.

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt die Aktivitäten der Verwaltung und nimmt den vorgestellten Planungsauftrag zur Kenntnis. Er bildet eine Arbeitsgruppe bestehend aus Frau Quirini-Jürgens, Herrn Dr. Beisenherz und Herrn Prof. Dr. Sossinka zur Begleitung der Erstellung des Konzeptes.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 4**

**Goldbeck-Forum am Grünen Stadtring**

Herr Wörmann vom Umweltamt berichtet, dass der Beirat für diesen TOP kein Votum abgeben müsse, da keine Pflicht zur Beteiligung bestehe, gleichwohl bestehe zum Baumschutz eine große öffentliche Resonanz und es habe daraufhin Nachfragen gegeben. Aufgrund einer Initiative zum Erhalt der Bäume sei das Thema in der BV Mitte, im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz und im Stadtentwicklungsausschuss beraten worden. BV Mitte habe beschlossen, dass der Altbaumbestand und insbesondere die Linden an der Grenze zur Neubebauung erhalten werden sollen. Nach Gesprächen mit dem Bauherrn sei die Tiefgarage um ca. 3 m zurückgenommen worden. Außerdem habe der Bauherr einen Baumsachverständigen hinzugezogen. Dies lasse hoffen, dass die Linden die Baumaßnahme überstehen.. Umweltamt und Umweltbetrieb stehen in Abstimmung mit dem Baumsachverständigen. Die kleineren Hainbuchen werden nicht erhalten.

Nach Diskussion im Beirat, ob ein Votum abgegeben werden solle oder nicht, zitiert ein Mitglied § 70 Landesnaturschutzgesetz NW zum Naturschutzbeirat. Frau Ritschel betont, dass hier kein formelles Beteiligungsverfahren des Beirates vorliege. Danach wird folgender Beschluss gefasst:

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt den Beschluss der Bezirksvertretung Mitte, die großen Bäume in der Grünanlage neben dem Neubau des Goldbeck-Forums zu erhalten.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 5**

**Renaturierung der Teichanlage Landwehrbach  
(Anlage in der Einladung)**

Herr Dr. Bockwinkel vom Planungsbüro NZO GmbH stellt die Renaturie-

zung des Landwehrebaches und der Teichanlage anhand von Fotos vor. Der Landwehrebach durchfließe derzeit noch die Teiche und soll später um sie herumgeführt werden. Damit soll eine weitere Verlandung verhindert sowie das kalte Quellwasser nicht mehr durchgeleitet werden. Beide Maßnahmen dienen zur Stützung und Entwicklung der Population des Edelkrebsbestands, der zur Vermehrung Wassertemperaturen zwischen 15 und 25 Grad benötige. Es sei das in Bielefeld einzige bekannte autochthone Edelkrebsvorkommen. Günstig sei dabei, dass der Landwehrebach in den Sanden der Oberen Senne versickere und nicht mit den Unterläufen verbunden sei. So sei ausgeschlossen, dass der Amerikanische Krebs hochwandere, der Überträger der Krebspest sei und so heimische Krebsbestände in kurzer Zeit auslöschen könne. FFH-Gebiet, NSG und §30-Biotop seien betroffen. Eine Amphibienkartierung 2015 habe ein geringes Vorkommen von Feuersalamandern und wenig Laich von anderen Amphibienarten gezeigt. Die geplanten Umgestaltungsmaßnahmen führen auch zur Optimierung ihres Lebensraums.

Herr Dr. Bockwinkel stellt die einzelnen Maßnahmen dar. Der vorhandene Müll und der Uferverbau seien in den Anzuchtgewässern bereits entfernt und die Durchgängigkeit verbessert worden. Die Teiche werden nun ihrer natürlichen Sukzession überlassen. Er stellt weiterhin die Maßnahmen an den fünf größeren Teichen vor. Verschiedene Varianten zur Neuverlegung des Landwehrebaches seien geprüft worden, wobei sich die Variante 7 (schmaler Gerinneverlauf am Nordufer) als bester Kompromiss herausgestellt habe.

Herr Dr. Bockwinkel erläutert die bisher schon umgesetzten Maßnahmen. Dazu gehören die Herstellung des Teiches 4 und das Umsetzen des aus dem Teich 1 abgefangenen Krebsbestands sowie die Entschlammung der Teiche 1-3. Als weitere Maßnahmen seien in 2018 geplant: Schaffung der Umflut, Bau eines Durchlasses unter dem Weg an Teich 1 und einer Raubettsohle zur Wiedereinleitung in den Landwehrebach.

Herr Dr. Bockwinkel beantwortet verschiedene Nachfragen aus dem Beirat: Ein Monitoring soll helfen, die Bestandsentwicklung des Edelkrebs zu ermitteln. Herr Althaus vom Umweltamt ergänzt, dass die Kosten von 215.000 € zu 80 % über das Projekt ELER (Land + EU) finanziert werden. Die Hälfte des städtischen Eigenanteils übernehme die Stiftung für die Natur Ravensberg. Herr Becker ergänzt, dass für den Fall, dass im wasserrechtlichen Verfahren Beschlüsse des Beirates erforderlich werden, diese bei einem positiven Votum im Rahmen der Kleinen Fälle herbeigeführt werden können.

**Beschluss:**

**Der Naturschutzbeirat begrüßt die Maßnahmen zur Optimierung des Edelkrebsvorkommens im Landwehrebachtal.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 6**

**Verschiedenes**

TOP 6.1 Widerspruch gegen die Befreiung gem. § 30 Abs. 4 BNatSchG

zur Inanspruchnahme eines gesetzlich geschützten Biotops im Bereich Dürerstraße/Grünwaldstraße im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. II/G21 "Stadtbahn zum Campus Nord"

Frau Ritschel berichtet, dass nach Beteiligung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz die höhere Naturschutzbehörde bei der Bezirksregierung Detmold die Entscheidung zu fällen hatte. Diese habe den Widerspruch des Naturschutzbeirates abgelehnt.

TOP 6.2. Dietmar Stratenwerth 1928 bis 2017

Die Vorsitzende verliest aus Anlass des Todes von Dietmar Stratenwerth eine Würdigung seiner Person aus Sicht des Naturschutzbeirates Bielefeld:

„Der Bielefelder Steuerberater Dietmar Stratenwerth war ein engagierter und erfolgreicher Kämpfer für den Erhalt von Natur und Landschaft in Ostwestfalen. Er hielt es für wichtig, der Natur eine Stimme zu geben, doch nicht als Einzelkämpfer, sondern im Zusammenschluss weiterer engagierter Menschen. Deshalb gründete er verschiedene Vereine und Vereinigungen wie z.B. „Pro Grün“ in Bielefeld, den Förderverein Nationalpark Senne, die Bezirkskonferenz Naturschutz, die Stiftung für die Natur Ravensberg, die Stiftung Rieselfelder Windel. Dafür dient ihm großer Dank.

Ich möchte hier herausstellen, dass er sich auch in öffentlichen Gremien für den Naturschutz außerordentlich und über lange Zeit ehrenamtlich betätigt hat.

Er war von 1976 bis 1992 Mitglied im Beirat bei der höheren Landschaftsbehörde beim Regierungspräsidenten in Detmold, zuerst als einfaches Mitglied, 1981 bis 1986 als stellvertretender Vorsitzender und 1986 bis 1992 als Vorsitzender.

In Bielefeld wurde er 1985 Mitglied im Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde und gleich zum Vorsitzenden gewählt, gab das Amt aber 1987 ab, weil er in Detmold zum Vorsitzenden gewählt worden war. Er war ein Vorkämpfer für den Naturschutz in einer Zeit, in der das Bewusstsein dafür erst noch geschaffen werden musste. Dafür hat er Bahnbrechendes geleistet.

Mit diesem furchtlosen und kreativen Engagement sollte er uns allen ein Vorbild sein!“

TOP 6.3 Nationalpark Senne

Die Vorsitzende kündigt an, dass sie aufgrund einer Pressemitteilung dieses Thema in einer nächsten Sitzung behandeln möchte, auch wenn Bielefelder Gebiet nicht betroffen sei. Frau von Voithenberg vom Förderverein Nationalpark habe bereits für die kommende November-Sitzung angeboten, über die aktuelle Entwicklung des Nationalparks im Naturschutzbeirat zu berichten. Die Mitglieder nicken zustimmend.

TOP 6.4 Fällung von zwei Eichen an der Altenhagener Straße

Die Vorsitzende weist auf eine Pressemitteilung vom 16.9.2017 hin, wonach zwei Eichen an der Altenhagener Straße wegen erheblicher Schäden und fehlender Zukunftsaussichten entfernt werden müssen. Der Beirat sei 2008 wegen der Neugestaltung der Bushaltestelle mit Verkehrsinsel und Straßenverbreiterung im Naturschutzgebiet beteiligt worden. Die Vorsitzende erinnert daran, dass der Standort der Bushaltestelle zum besseren Schutz der Eichen leider nicht habe verschoben werden können.

#### TOP 6.5 Platane in der Arndtstraße gefällt

Die Vorsitzende weist auf eine Pressemitteilung vom 19.09.2017 hin, wonach eine große Platane an der Arndtstraße für den Umbau von Sinn-Leffers entfernt worden sei. Herr Wörmann erläutert, dass Umweltamt und Umweltbetrieb eingebunden waren. Für den Abriss und die Neubauung sei die Platane hinderlich gewesen. Er berichtet weiter, dass 2018 das geförderte Klimaanpassungskonzept greifen solle. Hitzespitzen und Wasserprobleme machen es erforderlich, das Grün besonders in der Innenstadt zu stärken. Im Falle von Baumfällungen sei ein Ausgleich im Verhältnis 1:3 wünschenswert. Private Baumbestände könnten in Kooperation zusätzlich aufgenommen werden. Die jüngst dazugekommene Diskussion um eine Baumschutzsatzung könnte die Sensibilität ebenfalls befördern.

Die Vorsitzende resümiert, dass Bäume zu schützen für viele Menschen ein Symbol für Naturschutz sei.

#### TOP 6.6 Gewerbeflächenplanung in Bielefeld

Herr Dr. Beisenherz möchte wissen, wie die Gewerbeflächenplanung in Bielefeld aktuell aussehe. Wunschvorstellungen von 380 ha bestehen. Die Flächen sollten in Bereichen mit geringer Naturschutzwertigkeit liegen. Die Bestrebungen vom Baudezernent und der IHK erscheinen sehr massiv. Herr Dr. Beisenherz wünscht sich von der Umweltverwaltung, sich so früh wie möglich mit den Flächen beschäftigen zu können. Herr Wörmann entgegnet, dass die AG Wohnen und Gewerbe unter Federführung des Bauamtes bestehe. Es sei schwierig zu entscheiden, zu welchen Diskussionsständen eine Beiratsbeteiligung sinnvoll und im Verfahren angezeigt sei. Herr Dr. Beisenherz unterstreicht, dass der Bedarf an Gewerbeflächen nicht vorgestellt worden sei. Ein weiteres Mitglied erinnert an das Interkommunale Gewerbegebiet und wünscht sich ein strategisches Vorgehen.

Frau Ritschel und Herr Wörmann bedanken sich für das Angebot des Beirates um Unterstützung. Zurzeit existieren beim Thema Gewerbeflächen keine konkreteren Ansatzpunkte. Um den Beirat einzubeziehen, müsse ein gewisser Konkretisierungs- und Abwägungsgrad da sein. Sobald konkretere Pläne vorliegen, werde der Beirat beteiligt.

#### TOP 6.7 Wasserrahmenrichtlinie und ehrenamtlicher Amphibienschutz

Herr Dr. Dümmer bittet um den aktuellen Stand zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und fragt, ob sich der Amphibienschutz in Bielefeld noch mit Ehrenamtlichen bewältigen lasse.

Herr Wörmann antwortet, dass beide Themen im Beirat vorgestellt werden können. Außerdem werde erwartet, dass die EU bzgl. der Wasserrahmenrichtlinie über kurz oder lang die Frist zur Umsetzung verlängern müsse. Dr. Dümmer erwidert, dass BUND und NABU dazu eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission eingereicht haben.

Kenntnisnahme

-.-.-

Gez. Bayreuther-Finke

Gez. Kögel